

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0217/2022
Amt/Aktenzeichen 20/	Datum 03.02.2022	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 15.03.2022

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	Vorberatung	29.03.2022	Ö
Stadtrat	Entscheidung	06.04.2022	Ö

Betreff:

Wirtschaftliche Beteiligungen; Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR und Mainzer Stadtwerke AG
hier: Gründung der I2M - Innovative Infrastruktur Mainz GmbH

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, den 9. März 2022
Stadtverwaltung

Mainz, den März 2022
Stadtverwaltung

gez.

Günter Beck
Bürgermeister

Janina Steinkrüger
Beigeordnete

Mainz, den März 2022
Stadtverwaltung

Michael Ebling
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen empfiehlt, der Stadtrat stimmt zu:

Die Gründung der I2M – Innovative Infrastruktur Mainz GmbH mit einem Stammkapital i.H.v. 25.000 EUR und Übernahme eines Geschäftsanteils

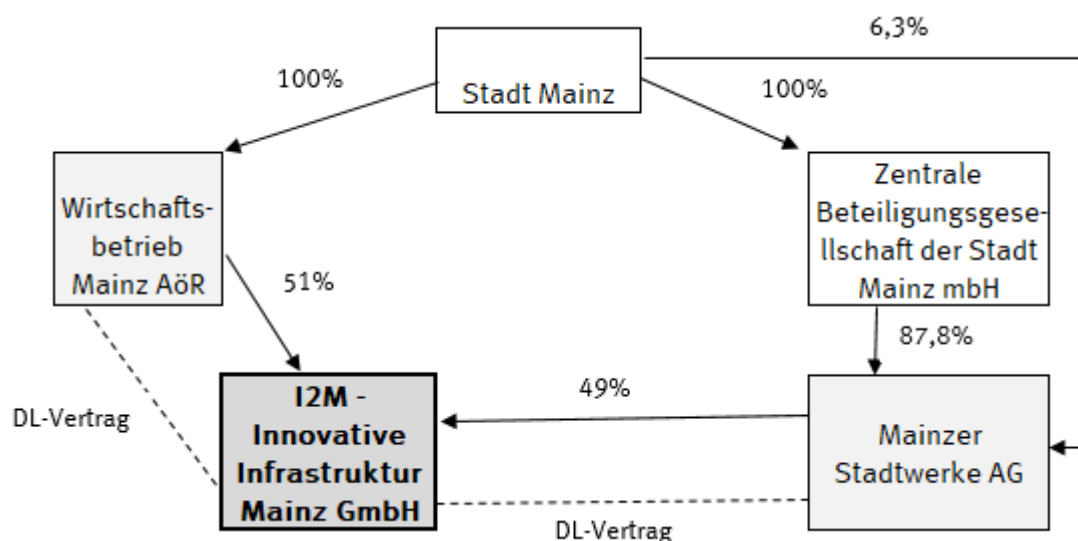
- a) i.H.v. 12.750 EUR durch den Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR und
- b) i.H.v. 12.250 EUR durch die Mainzer Stadtwerke AG

1. Sachverhalt

Zum Zweck der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Wasserelektrolyseanlage am Standort des Zentralklärworks Mainz beabsichtigen der Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR (nachfolgend: WBM) und die Mainzer Stadtwerke AG (nachfolgend: MSW) die Errichtung einer gemeinsamen Gesellschaft, die unter „I2M – Innovative Infrastruktur Mainz GmbH“ (nachfolgend: I2M) firmieren soll. Die Stammkapitalanteile sollen der WBM mit einem Anteil i.H.v. 12.750 EUR und die MSW mit einem Anteil i.H.v. 12.250 EUR übernehmen.

Der WBM plant nach den Grundsatzbeschlüssen seines Verwaltungsrates vom 03.09.2020 sowie des Mainzer Stadtrates vom 23.09.2020 seine Abwasserreinigungseinrichtungen im Mainzer Zentralklärwerk um eine 4. Reinigungsstufe (Projekt „ARRIVED“) zu erweitern. Dadurch sollen Spurenstoffe wie Hormone, Medikamentenrückstände, Röntgenkontrastmittel, Mikroplastik und multiresistente Keime eliminiert und Kohlenstoff und Phosphor weiter reduziert werden. In einem kombinierten zweistufigen Reinigungsverfahren folgt dazu einer Ozonung, der Oxidation von Abwasserinhaltsstoffen mithilfe von Ozon (O³), die Filtration mit granulierter Aktivkohle. Der für die Ozonung benötigte Sauerstoff soll über eine zu errichtende Wasserelektrolyseanlage gewonnen werden, die als Nebenprodukt regeneratives Speichergas Wasserstoff erzeugen soll.

Die Beteiligungsstruktur der zu gründenden I2M stellt sich wie folgt dar:



Die I2M soll gegen eine angemessene Vergütung Dienstleistungen für den WBM erbringen, die sich unmittelbar auf den Klärprozess der Mainzer Kläranlage auswirken. Es geht insbesondere darum, die Fahrweise der Elektrolyseanlage so zu gestalten, dass unter Verwendung des auf der Kläranlage anfallenden Stroms der erforderliche Sauerstoff kontinuierlich erzeugt wird und gleichzeitig eine Erzeugung regenerativen Wasserstoffs gewährleistet ist.

Konkret ist die Erbringung der folgenden Dienstleistungen vorgesehen:

- Festlegung von Rahmenbedingungen für die Fahrweise der Elektrolyseanlage
- Definition der Anforderungen an den Elektrolyseur
- Erstellen/ Mitwirken an einem energiewirtschaftlichen Konzept
- Erarbeitung von Wartungs- und Instandhaltungsplänen
- Verknüpfung aller energetischen Anlagen im Zusammenhang mit dem Elektrolyseur
- Organisation und Beschaffung der Sekundärregelleistung
- Unterstützung des Assetmanagements (Verwaltung des Anlagevermögens)

- Beratung bezüglich der Vermarktung des grünen Wasserstoffs

Der WBM bleibt dabei Betreiber und Eigentümer der Elektrolyseanlage mitsamt des erzeugten Sauerstoffs und Wasserstoffs. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes „ARRIVED“ wird der gewonnene grüne Wasserstoff zum Teil in das Erdgasnetz eingespeist und vergütet. Darüber hinaus kann Wasserstoff für den ÖPNV an einer geplanten Tankstelle am Standort der Kläranlage Mainz genutzt werden.

Die MSW betrachtet ihr Engagement in der I2M als Ergänzung zur bestehenden Wasserstoffproduktion im Energiepark Mainz-Hechtsheim. Die MSW betreiben dort seit 2015 eine der größten Elektrolyseanlagen zur Herstellung von Wasserstoff in Deutschland. Durch den Betrieb dieser Anlage konnte die MSW in den letzten Jahren Knowhow im Bereich Wasserstoff und Sektorenkopplung aufbauen, welches beim WBM bislang nicht vorhanden ist.

Die Wasserelektrolyseanlage am Standort des Zentralkläwerks befindet sich derzeit noch in der Genehmigungsphase. Eine Inbetriebnahme ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Im Jahr 2026 soll die 4. Reinigungsstufe in Betrieb gehen.

Die I2M soll im Jahr 2022 gegründet und vor Inbetriebnahme der Elektrolyseanlage ihre operative Geschäftstätigkeit mit zwei Geschäftsführern aufnehmen. Dabei soll ein Geschäftsführer von Seiten der MSW und ein Geschäftsführer von Seiten des WBM bestellt werden. Beide Geschäftsführer sollen zunächst unentgeltlich ihre Geschäftsführertätigkeit im Rahmen ihrer Haupttätigkeit ausüben. Weiteres Personal ist vorerst nicht vorgesehen. Ein Wirtschaftsplan für die I2M ist bislang noch nicht erstellt worden, da wesentliche Planungsparameter zum Betrieb der Anlage erst nach der Genehmigung durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd vorliegen werden.

Die beiden Anzeigeverfahren bei der ADD gem. § 92 Abs. 1 GemO RLP sowie § 92 Abs. 2 Nr. 3 GemO RLP zur Errichtung der I2M sind abgeschlossen. Die ADD hat in ihrer finalen Stellungnahme mitgeteilt, dass die Errichtung der I2M durch den WBM und die MSW sowie der Gesellschaftsvertragsentwurf kommunalaufsichtsbehördlich mitgetragen werden kann.

2. Lösung

Dem vorgenannten Beschlussvorschlag wird gefolgt.

3. Alternative

Beauftragung von externen Dritten ohne die Möglichkeit die vorhandenen strategischen Kompetenzen im Konzern zu nutzen und weiter auszubauen.

4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

keine Anwendung

Anlage

finaler Gesellschaftsvertragsentwurf der I2M (Stand: 16.02.2022)

